

Politik und Wirtschaft

Kurssprecherin	Stellvertreter
Samira	Georg

05.02.09

Welche Nachricht, welches Ereignis hat mich in den letzten Wochen beschäftigt?

Politisch	Ökologisch	Ökonomisch
Spitzelaffäre bei der Bahn	Tankunglück Nairobi	Wirtschaftskrise
Hessenwahl		Gasstreit
Obamas Amtseinführung		HRE Verstaatlichung
Obamas neue Gesetze		
Papst		
Israel-Palästina-Konflikt		
Holocaust Gedenktag		

06.02.09

Wirtschaftskrise

Ursachen	Folgen	Lösungen
Hypothekenkrise USA (Ende 2007)	Insolvenz von Banken	staatliche Bürgschaft f. Banken
Finanzkrise (Ende 2008)	Rückgang von Aktienkursen	Konjunkturpaket =>
-> Globale Auswirkung	Konjunkturkrise =>	... -> Investitionen in Infrastruktur
	... -> Absatzrückgang	... -> Abwrackprämie
	... -> Arbeitslosigkeit	... -> Steuersenkung
	... -> Staatsverschuldung	

12.02.09

Film: eine unbequeme Wahrheit

- In spätestens 50 Jahren Probleme mit Trinkwasser, da Gletscherwasser schmilzt, da über 50% des Trinkwassers aus Gletschern stammen
- In Berggletschern kann man wie bei Bäumen den CO₂-Gehalt der jeweiligen Jahren erkennen
- Bei den Eiszeiten nie über das Verhältnis 300 zu 1000000 gestiegen
- Die zehn heißesten Jahre liegen in den letzten 14 Jahren
- In den letzten Jahren viele starke Hurrikane, Taifune in Japan, ein Hurrikan im Südatlantik (was vorher als nicht möglich galt)

- Mit dem Anstieg der Wassertemperatur steigt auch die Windgeschwindigkeit und die Luftfeuchtigkeit
- Bei einem Sturm in Europa in den 30er Jahren wollten die Leute eine Sturmwarnung auch nicht glauben
- In Indien 2005 94 cm cm Regen in 24 Stunden, der höchste Niederschlag
- Globale Erwärmung erhöht nicht nur Niederschlag, sondern verschiebt die Niederschlagsgebiete; Globale Erwärmung sorgt für Verdunsten des Meerwassers, aber auch das Verdunsten des Wassers im Boden
- Frühwarnzeichen:
 - Arktis:
 - * Arktis bekommt die Auswirkungen globaler Erwärmung zuerst zu spüren
 - * In Alaska fährt man auf dem Permafrostboden, doch die Zahl der Tage im Jahr sinkt, an denen man den Boden befahren kann
 - * Seit 1970 nimmt die arktische Eiskappe immer mehr ab
 - * In 40 Jahren um die Hälfte verringert
 - Antarktis:
 - * Festlandeis bricht ab in den Ozean, Bewohner von Pazifikinseln mussten nach Neuseeland evakuiert werden
 - * Wasser aus Seen oben auf den Eismassen sinkt ab und gefriert nicht, sondern durchlöchert das Eis und löst es unten los
- Das Weltklima:
 - Jährliche Durchschnittstemperatur ca. 14 °C
 - Bei Erwärmung ungewisse Veränderungen der Meeresströmungen
- Fichten werden in Nordamerika vernichtet, weil Käfer nicht im Winter abgetötet werden
- 30 neue Krankheiten in den letzten 25 Jahren aufgetaucht
- Korallensterben, Fischsterben bei Fischarten die auf Korallen angewiesen sind
- Kollision zwischen Zivilisation und Erde:
 - Weltbevölkerung wächst zu stark

13.02.09

Auswertung des Films: Klimawandel, Erderwärmung

Die Erderwärmung führt zu einer Verdickung der Atmosphäre, wodurch mehr Infrarotstrahlen, die von der Erde reflektiert wurden, in der Atmosphäre bleiben.

Gletscherschmelze → Trinkwasserknappheit in Asien

Grönlandeis → Anstieg des Meeresspiegels → Flüchtlinge

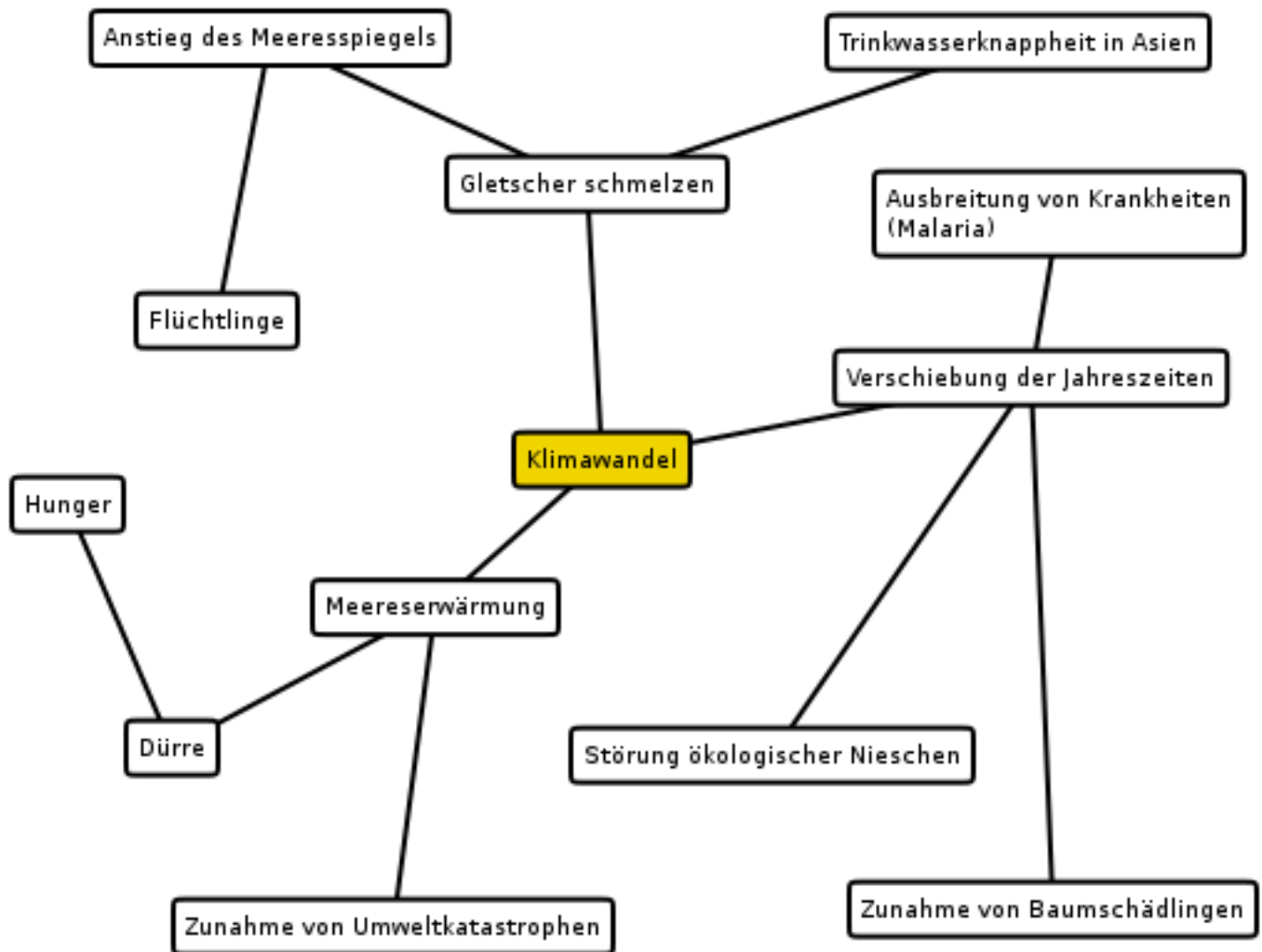
Meereserwärmung → Zunahme von Unwetterkatastrophen

Meereserwärmung → Dürre → Hunger

Meereserwärmung → Ausbreitung von Krankheiten (Malaria)

Meereserwärmung → Zunahme von Baumschädlingen

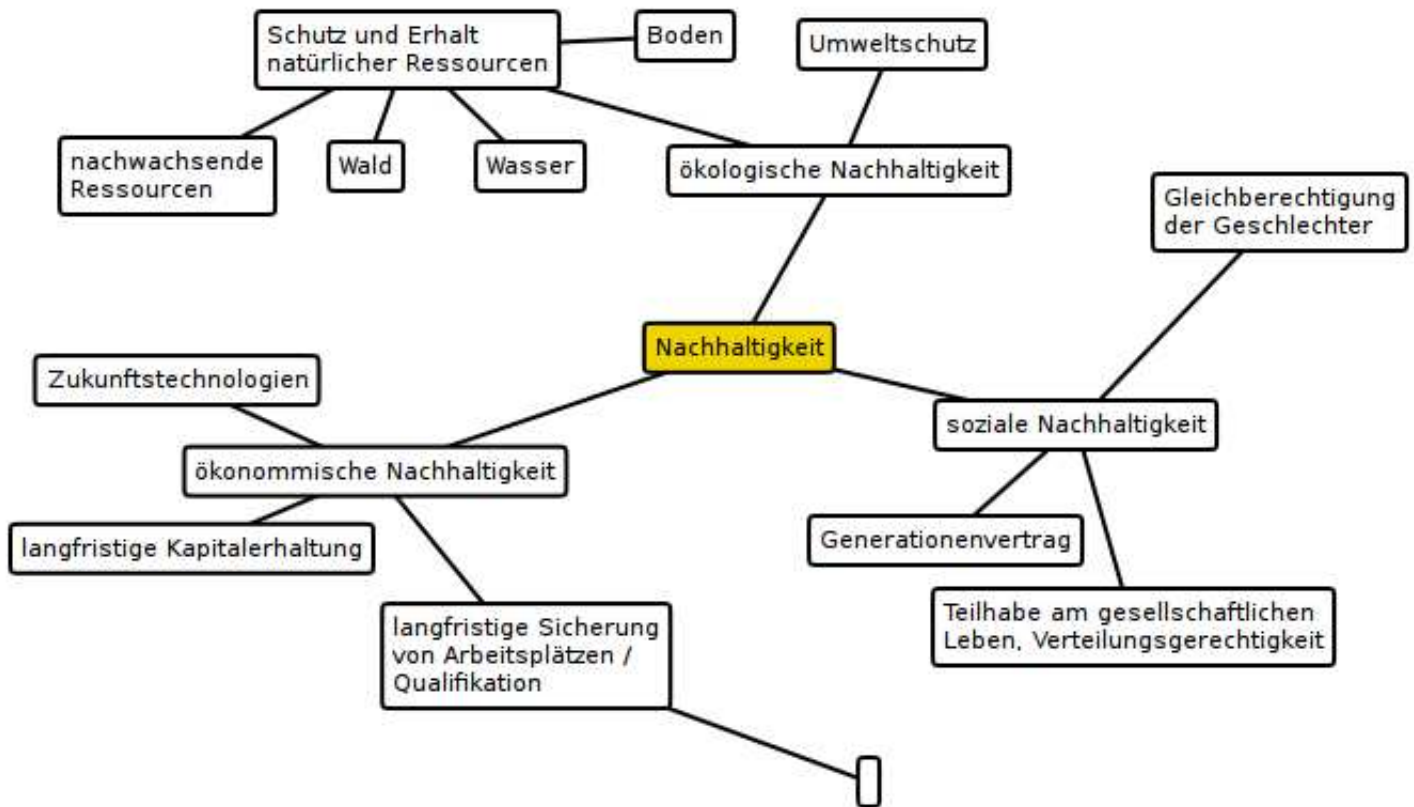
Meereserwärmung → Störung ökologischer Nischen



19.02.09

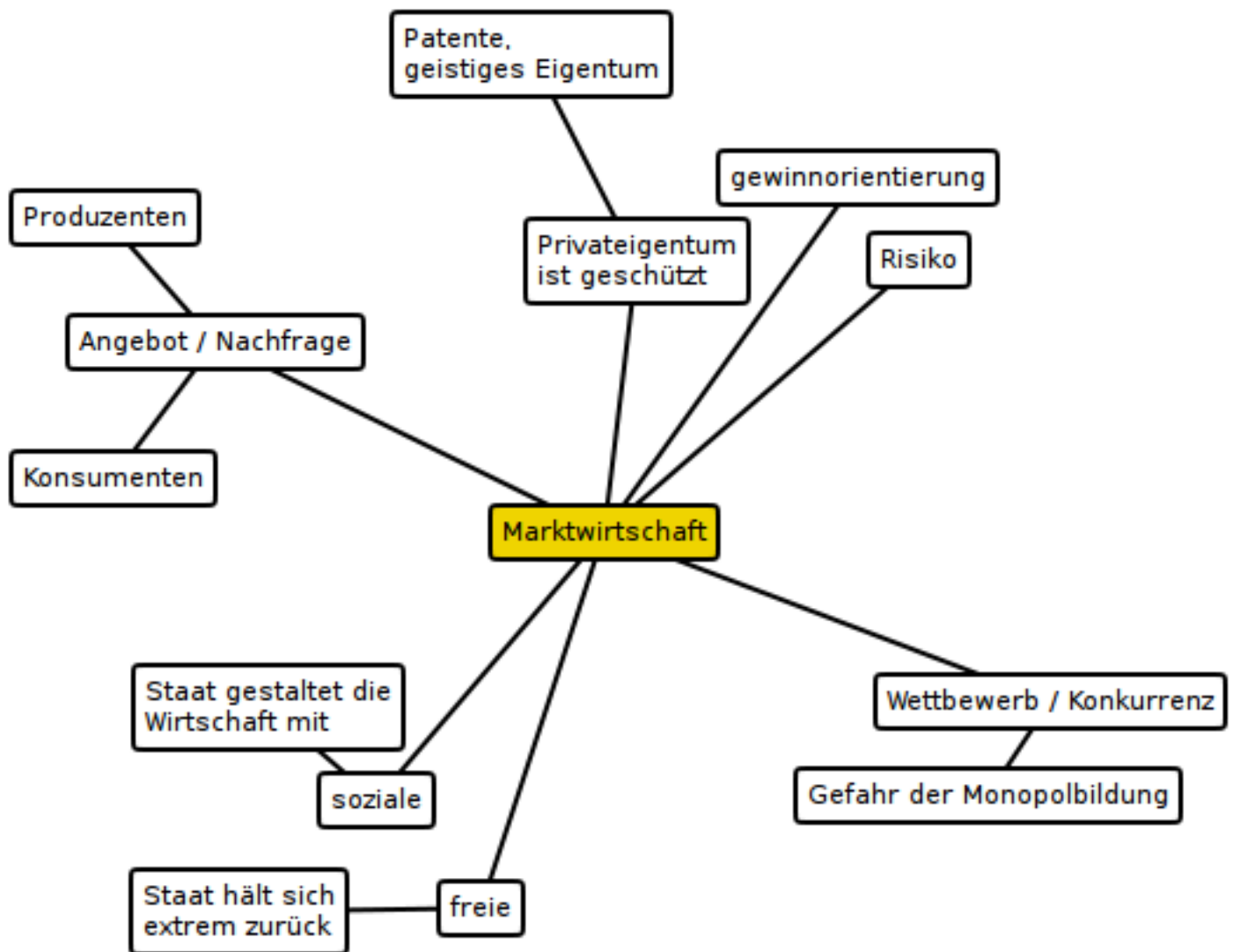
- MDG (Millenium Development Goals (UN))
- New Deal (Roosevelt 1930er Jahre)
 - Staat unterstützt Wirtschaft

20.02.09



26.02.09

- Unternehmen setzen sich Jahresziele (+XX% Umsatz)
 - Verdrängungswettbewerb
 - Marktsättigung
- Die gesamte Automobilbranche weltweit hat Überkapazitäten



27.02.09

Einschränkungen der sozialen Marktwirtschaft

- Gewerbefreiheit
 - Umweltschädigung
- Konsumfreiheit
- Freihandel
 - Waffen, Drogen, Alkohol
 - Medikamente / Chemische Stoffe
- Vertragsfreiheit
 - Verträge, die ggf. den Mindestlohn unterschreiten, und andere sittenwidrige Verträge

Hausaufgabe

Text lesen von Adam Smith und Aufgabe 1

Der Text "Der Wohlstand der Nationen", der im 18. Jahrhundert von Adam Smith geschrieben wurde, beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Eigeninteresse und dem Wachstum der jeweiligen Volkswirtschaft.

Nach Adam Smith ist das Ziel jedes Unternehmers, das ihm zur Verfügung stehende Kapital so vorteilhaft wie möglich anzulegen, sodass es ihm den größtmöglichen wirtschaftlichen Nutzen bringt. Das Ziel sei nicht, die gesamte Volkswirtschaft zu stärken. Doch gerade diese Vorgehensweise nutzte dem Land am meisten, da das Einkommen des gesamten Volkes nichts anderes sei als der gesamte Jahresertrag. Der einzelne wisse nur nicht, wie groß der eigene Anteil sei.

Er werde aber immer von einer unsichtbaren Hand so geleitet, dass seine wirtschaftlichen Aktivitäten am Ende dem Allgemeinwohl dienen. Die, die vorgeben, dass ihre Geschäfte dem Allgemeinwohl dienen, seien lediglich Heuchler. Adam Smith befürwortet daher ein System, bei dem man dem einzelnen völlige Freiheit lässt, seine Vorhaben auszuführen, solange er nicht die Gesetze verletzt.

Dadurch habe auch der Herrscher nicht mehr die Verpflichtung, die Wirtschaft zu überwachen und einzelne Wirtschaftszweige zu lenken, die für das Land am besten seien. Seine einzigen Verpflichtungen seien dann, das Land im Kriegsfall zu schützen, ein zuverlässiges Justizsystem einzurichten und sich öffentliche Einrichtungen zu unterhalten, die von der Wirtschaft nicht übernommen werden können, da sie wirtschaftlichen keinen Nutzen bringen.

Meiner Meinung nach würde dieses System jedoch in der Art ausarten, wie es in der industriellen Revolution mit den Fabrikarbeitern geschehen ist. Wenn man den Unternehmern jede wirtschaftliche Freiheit lässt, hat der einzelne keine Form von sozialer Absicherung. Der gesamte Gewinn im Land wächst dadurch zwar, doch der einzelne hat in den meisten Fällen nichts davon.

05.03.09

- Adam Smith war Moralphilosoph.
- Bruttoinlandsprodukt / Bruttosozialprodukt -> Wachstum
- "invisible hand" steuert Markt

06.03.09

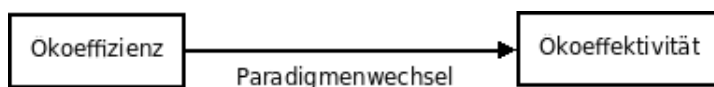
—

12.03.09

Was meint Marktwirtschaft?

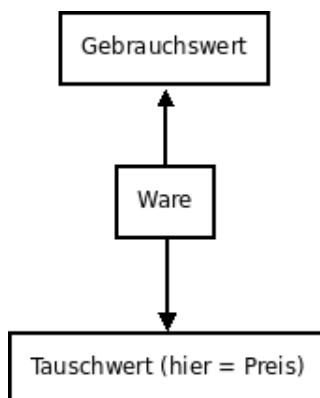
- Wirtschaftssystem, in dem
 - die Produktion von Gütern über den Markt geregelt wird
 - und die Preise durch das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage geregelt werden
- Es herrscht Konkurrenz und alle Konkurrenten haben vor, ihr Kapital so viel wie möglich zu vermehren
- Voraussetzungen sind aber:
 - ein funktionierendes Justizsystem im Staat,
 - das Privateigentum, Gewerbe- und Vertragsfreiheit, die freie Berufswahl und die Wahl des Arbeitsplatzes
- Die historische Entwicklung zeigte, dass
 - die Grundbedürfnisse benachteiligter sozialer Gruppen so nicht befriedigt werden können
 - daher greift der Staat im System der sozialen Marktwirtschaft ein, indem er z.B.
 - * Kinderarbeit verbietet
 - * und Versicherungen einführt (Renten-, Kranken-, Unfall-Versicherung)

19.03.09



Produktionsfaktoren

- Es gibt drei Produktionsfaktoren: Natur, Arbeit, Kapital
- Damit können Güter hergestellt werden, die wieder in Sachgüter und Dienstleistungen aufgeteilt werden
- Sachgüter werden aber auch oft nur gebraucht, um Dienstleistungen auszuführen



Maximalprinzip / Minimalprinzip

Maximalprinzip: Der möglichst größte Ertrag bei einem bestimmten Aufwand erzielen.

Minimalprinzip: Einen bestimmten Ertrag bei dem kleinsten Aufwand erzielen.

Pareto-Prinzip = Grenznutzen

Wie weit kann ich investieren, ohne dass der Aufwand so hoch wird, dass es sich nicht mehr lohnen würde?

20.03.09

Das Lenkungsproblem

Die knappen Produktionsfaktoren müssen überall so eingesetzt werden, dass ein möglichst hoher Ertrag erzielt wird. Die Anzahl der Entscheidungen und Planeungen wächst mit der Arbeitsteilung in der Volkswirtschaft.

Produktionskette: Laptop

- Idee, Plan
- Rohstoffe (Silizium, Erze, Öl, Aluminium)
- Verarbeitung
- Komponentenfertigung
- Zusammenbau

Grundfragen

- Welche?
- Wie viel?
- Wie?
- Für wen?

Das Lenkungsproblem

Wie können Entscheidungen in der Wirtschaft so gelenkt werden, dass kein Chaos entsteht?

Zwei Lösungen:

Marktwirtschaft Die Grundfragen werden dezentral entschieden.

Zentralverwaltungswirtschaft Der Staat entscheidet zentral über die Grundfragen.

26.03.09

BIP

- $BIP = \text{Bruttoinlandsprodukt}$
- $\text{Bruttosozialprodukt} = (BIP) - (\text{Geld nach Ausland}) + (\text{Geld nach Inland})$
- $\text{reales Bruttosozialprodukt} = (\text{Bruttosozialprodukt}) - (\text{Inflationsrate})$
- $\text{Nettosozialprodukt} = (\text{Bruttosozialprodukt}) - (\text{Abschreibungen} = \text{Werkzeuge, Maschinen})$

Abwrackprämie

pro	contra
Autoindustrie	Steuerzahler zahlt
Konjunktur	Konjunkturverzerrung
Arbeitsplatzsicherung	Wettbewerbsverzerrung
Umwelt	

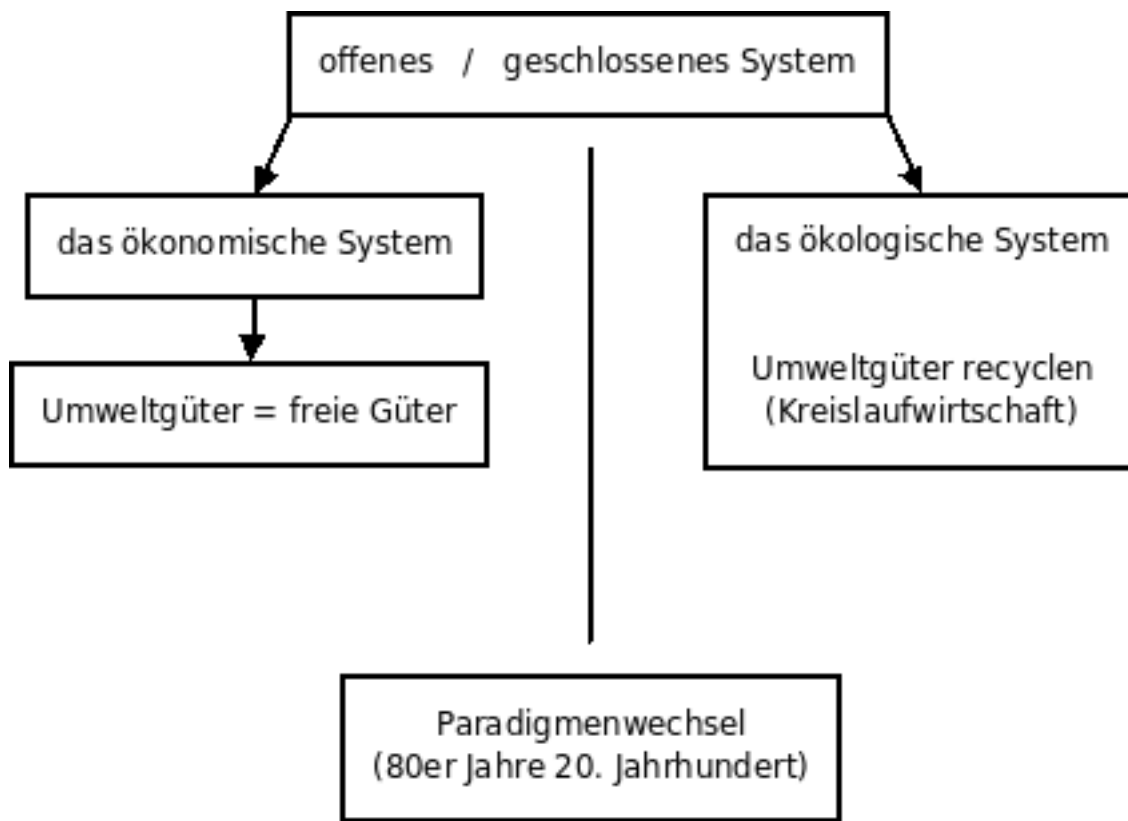
02.04.09

(Film über eine Reise durch Afrika)

23.04.09

Notizen zum Text auf Seite 228, 229

- Das ökonomische System entnimmt aus der ökologischen Umwelt:
 - Rohstoffe und Energie
 - Boden, Wasser und Luft
- Es gibt in die Umwelt ab:
 - Abwärme, Schadstoffe, Abfall und Abwasser



24.04.09

Klausur-Oberthema: Soziale und ökologische Marktwirtschaft

Marktkonforme Maßnahmen;

Steuervorteile, Subventionen,

Nicht Marktzkonforme Maßnahmen:

Kartelle

30.04.09

(Besprechung der Themen der Klausur)

Freie Marktwirtschaft: Der Staat greift in die Wirtschaft gar nicht ein. Man überlasst das dem Markt, dem Produzenten und dem Nachfrager.

Soziale Marktwirtschaft: ...

Sozial-ökologische Marktwirtschaft: Der Produktionsfaktor "Natur" bekommt hier einen ganz neuen Stellenwert.

15.05.09

–

28.05.09

–

29.05.09

–

04.02.09

CSR → unternehmerische soziale Verantwortung → Juni 2001

Unternehmerische Aktivitäten, die über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehen

- Umweltverantwortung:
 - Imageverbesserung
 - Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit
- soziale Projekte
- Nachhaltigkeit
- Sponsoring

⇒ Unternehmer als guter Bürger

70 v. Chr. Gaius Maecenus → Mäzen

Schlüsselindikatoren für die CSR Performance eines Unternehmens

Ökologie	Ökonomie	Soziales
Emissionsbilanz	Renditekennzahl	Sponsoring
Ressourcenverbrauch / - effizienz	Ergebnis pro Aktie	Gemeinnützige Ausgaben
Abfallverwertung	Jahresberichte / Offenlegung der Gehälter	Dialog mit der Öffentlichkeit
	Kosteneffizienz	Betriebsrat
	Beobachtung von ILO-Richtlinien	Verhaltenskodex (Bestechung)
	Kundenzufriedenheit	Projekte zur Linderung sozialer Not

18.06.09

Fraport-Besuch nächste Woche

Fragen

- Abfallwirtschaft
 - Recycling?
 - Mülltrennung?
- Umweltstrategie und Gewässerschutz
 - Häufigkeit von Verschmutzungen?
 - Ausgleich für Bodenverbrauch?
 - Höhe des Etats für Umweltschutzmaßnahmen?
 - Enteisungsmittel (gefährliche Chemikalien)?
- CSR / Werte-Management
 - Warum wird die Eintracht unterstützt?
 - Umgang mit Geschenken und Zuwendungen, Ehrenkodex?!
 - Rechnet sich das?
- Nachhaltigkeit
 - Effizienz?
 - Anteil an EE beim Stromverbrauch?

19.06.09

Referat: Corporate Social Responsibility

Stakeholder

- z.B.; Schüler sind Stakeholder (wichtige Beteiligte) im Bildungssystem.
- Vereinsmitglieder sind auch Stakeholder.